

3 2017

forum netstal



22. Jahrgang • Auflage 1650 Exemplare • Erscheint 3x jährlich
Forumskommission Netstal



Ruhebank von Fridolin Weber auf dem Herberstein. (Foto: Jakob Kubli)

Bauliches

Neubau an der Kreuzbühlstrasse	2
Neubau Haus im Lerchengut	3
Umbau Arztpraxis	4
Umbau Fachgeschäft Walhalla	5
Hochwasserschutzprojekt Plängglirunse	6

Gesellschaftliches

Leuzingertreffen	7
Kreuzmarkt und Kilbi	8
Alpabfahrt	10
Erntedankfest katholische Kirche	12
Erntedankfest reformierte Kirche	12

Terminkalender

Schulferien / Probezeiten Vereine	14
-----------------------------------	----

Verkehrsverein

Adventsfenster	15
Chlausmärt und Chlausumzug	16
Einladung zum Neujahrsapéro	17
Klöntal	18

Wissenswertes

Blitzeinschlag	21
Wiggis-Feuerwerk	21
Der Trockensteinmauer-Bauer	22

Vorschauen

Weihnachtsbasteln im kath. Pfarreisaal	23
Thetis-Seemannschor in der ref. Kirche	23
Theater 2018 Samariterverein	24

Geissrippis Freud

Schulküche bleibt	24
-------------------	----

Personen

Prominente Netstaler: Patrick Rohr	25
------------------------------------	----

Geissrippis Freud/Lätsch/Glosse

Rehbrunnen gereinigt	28
Tote Katze am Strassenrand	28
30er-Zone	29
Autoslalom auf der Mattstrasse	30

Vereine

Erfolgreicher Nationalturn-Nachwuchs	31
--------------------------------------	----

Neuzeitliches Wohnen an der Kreuzbühlstrasse

(j.k.) Die Umgebung des Kreuzbühls hat sich in den letzten paar Jahren stark verändert. Nach der Errichtung eines Wohnblocks mit neun Wohnungen durch die Ragotti + Weber Management AG ist das Restaurant «Salmen» in ein Mehrfamilienhaus umgebaut worden. Im vergangenen Jahr wurden der Laden, das Wohnhaus, die Metzgerei und das Schlachthaus der Metzgerei J. Kamm an der Kreuzbühlstrasse 19 abgebrochen. Wir haben im Forum 3/2016 darüber berichtet.

Auf dem gewonnenen Grundstück haben Jacques und Bea Kamm-Braun ein neuzeitliches Wohnhaus bauen lassen. Architekt Joseph Kubli, Niederurnen, hat auf dem relativ kleinen Areal von rund 700 Quadratmetern ein 5-stöckiges Gebäude mit vier Garagen und sechs Parkplätzen konzipiert. Jedes Geschoss über Terrain beherbergt eine Wohnung: Im Erdgeschoss sowie im ersten und zweiten Obergeschoss je eine 5½-Zimmerwohnung und im Dachgeschoss eine 3½-Attika-Wohnung. Alle Wohnun-

gen haben gegen Süden einen grossen Balkon oder einen grossen Sitzplatz. Der Bau ist in Massivbauweise erstellt (Decken in Beton, Wände in Backstein) mit Aussenisolation und einer hinterlüfteten vorvergrauten Holzfassade. Das neuzeitliche Mehrfamilienhaus bildet zusammen mit dem Garagentrakt und der Bepflanzung einen geschlossenen grünen Hof. Die Parkplätze wurden als grüne Insel mit Rastersteinen und japanischen Zierkirschen gestaltet. Drei Wohnungen konnten bereits vermietet werden.



Der blumengeschmückte Dorfbrunnen damals beim Eingang in die Metzgerei J. Kamm (oben) und heute mit dem Neubau.



Ansichten des neuen Wohnblocks von allen Seiten. (Fotos: Jakob Kubli)



OSWALD
BAUKERAMIK GMBH

Näfels-Netstal 078 885 99 67

Ihr Spezialist für:
Ofenbau • Plattenbeläge
Specksteinöfen • Natursteinbeläge

NOVA HUSTECH AG
SANITÄR • HEIZUNG • LÜFTUNG • PLANUNG





Ein weiteres Haus im Lerchengut ist bezogen

(dwj) Seit dem Oktober ist das Wohnquartier im Lerchengut um fünf neue Bewohner gewachsen. Corinne und Peter Schnyder-Fischli mit Töchtern Livia bewohnen die eine und Chantal Freitag und Martin Schny-

der die andere Hälfte des modernen Zweifamilienhauses. Das Haus ist hell und freundlich und dank den grossen Fenstern hat man einen wunderbaren Ausblick in den Garten und in die angrenzende Wiesenlandschaft. Die Ein-

wohnerzahl im Lerchengut soll aber noch weiter wachsen, weitere Wohnhäuser sind geplant. Wir wünschen den momentan jüngsten Zuzüglern alles Gute und viele schöne Stunden im neuen Heim.



Das Zweifamilienhaus der Familien Schnyder-Fischli und Schnyder/Freitag. (Foto: Doris Weber-Jud)

WEBER AG NETSTAL
Transporte

W

Molliserstrasse 15 a
CH-8754 Netstal
Telefon 055 640 30 60
Fax 055 640 35 02
Mobile 079 290 25 03
webag@bluewin.ch

SB

Sauter, Bachmann AG
Zahnradfabrik
CH-8754 Netstal

K

Sanitär Kubli GmbH 8754 Netstal
Zentrale Staubsaugeranlagen

Die Erneuerung der Arztpraxis

(cb) Vor 32 Jahren eröffneten die damals noch nicht 30 Jahre alten Zwilingsbrüder Marcel und Fritz Hunold im Tschuoppis ihre neue Arztpraxis. Anfänglich führte sie Marcel Hunold alleine, erst Ende 1990 kam nach neun Jahren Weiterbildung an verschiedenen Kliniken Bruder Fritz dazu. Zu Beginn reichten die Platzverhältnisse aus, doch schon vor 20 Jahren wurde der Platz vor allem für die Praxisassistentinnen knapp. So wurde im Jahr 2004 eine Wohnung im ersten Stock erworben, in der die Administration Platz fand, aber auch Psycho- und Traumatherapie sowie Alexandertechnik angeboten werden konnten. Im Jahr 2010 wurde die Arztpraxis in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt und heisst seither Ärzte Netstal AG.

Die Platzverhältnisse wurden durch den wachsenden Patientenstamm immer prekärer. Zudem waren die Brüder sich bewusst, dass nur eine Gruppenpraxis das Weiterbestehen der Arztpraxis in Netstal sicherstellen konnte. Es erwies sich als beste Lösung, die Erweiterung mit dem Erwerb der Wohnung im Westtrakt zu realisieren. Diese konnte im Frühjahr 2016 gekauft wer-

den. Sie liegt auf dem gleichen Niveau und konnte dadurch auch rollstuhlgerecht gestaltet werden.

Im März 2017 begannen die Umbauten, zunächst die der Wohnung. Die meisten Arbeiten wurden von Handwerkern ausgeführt, die ortsansässig sind oder aus der näheren Region stammen. Ende Juni 2017 wurde die Arztpraxis in ein Provisorium in den neueren Teil verlegt, was dank Improvisation und motivierten medizinischen Praxisassistentinnen reibungslos verlief.

Ende Juli konnte dann die neue Gruppenpraxis eröffnet werden. Von aussen sind die Neuerungen einzig durch die neue Eingangstüre und den überdachten Veloparkplatz ersichtlich. Innen präsentiert sich die Praxis nun im neuen, grosszügigen Ausbau. Für die Patienten, Ärzte und medizinischen Praxisassistentinnen entstand ein komfortables Platzangebot, was auch in arbeitsreichen Zeiten ruhige Arbeitsabläufe und eine entspannte Atmosphäre gewährt.

Auf den neuesten Stand gebracht wurden auch die Untersuchungsapparate und die Administration. Sämtliche

Bilder vom Röntgen, Endoskopie und Ultraschalluntersuchungen können nun digital gespeichert werden. Die Krankengeschichten werden ebenfalls digital erfasst, allerdings – in einer Übergangsphase – zum Teil weiterhin auf Papier.

Momentan arbeiten vier Ärzte in Voll- und Teilzeit in der Praxis: die beiden Praxisgründer Dres. Marcel und Fritz Hunold, Dr. Christa Geissmann und Dr. Stefan Leitner, beide Fachärzte für Allgemeine-Innere Medizin. Zusätzlich ist Dr. Jonas Micheroli in Ausbildung tätig (Rotationsstelle des Kantonsspitals mit Ausbildungsziel Allgemeine-Innere Medizin), was im Rahmen des Hausarzt-Förderungsprogramms des Kantons Glarus unterstützt wird. Des Weiteren finden zwei Psychotherapeutinnen, zwölf medizinische Praxisassistentinnen und drei in Ausbildung Arbeit.

Nach anfänglichen 14-Stunden-Tagen werden es Fritz und Marcel Hunold langsam etwas ruhiger angehen, jedoch noch einige Jahre an der «Front» bleiben. Für unsere Gemeinde ist die Vergrösserung und Modernisierung eine wichtige und gute Investition.



Der neue geräumige Empfangsraum. (Fotos: Christian Bosshard)



Aus dem «Wartzimmer» wurde ein lichtdurchfluteter «Warteraum».

Umbau des Fachgeschäftes Walhalla

(cb) Die früher an der Rösslistrasse in Näfels domizilierte Getränke- und Weinhandlung Walhalladrink AG musste ihre Lagerräume erweitern. Der von der Gemeinde Näfels angebotene Boden enthielt Giftstoffe und hätte teuer saniert werden müssen. Da bot sich in Netstal der Kauf der ehemaligen Liegenschaft Altoplast / Looser AG an. Das Gebäude lag verkehrstechnisch günstig und auch nahe beim Wiggispark. Zudem gab es Parkplätze vor dem Eingang und es war genügend Lagerplatz vorhanden. Deshalb kaufte Josef Landolt das Gebäude und eröffnete 2004 sein neues Geschäft am Zaunweg. 2012 übergab Josef Landolt die Firma seinen Töchtern und zog sich vom aktiven Geschäftsleben langsam zurück. Geschäftsführer wurde Stefan Zwysig, Schwiegersohn von Josef Landolt. Im Sommer 2017 wurde nun der Verkaufsladen renoviert. Die Einrichtung sowie das äussere Erscheinungsbild und die Parkplätze wurden komplett erneuert. Durch die Schaufenster kommt nun auch Tageslicht ins Geschäft, was früher fehlte. Das Weinsortiment wird auf niedrigeren Gestellen sehr übersichtlich präsentiert und lässt den Laden grösser erscheinen. Die Spirituosen sind auf den Gestellen entlang der Wand platziert und der Getränkebereich ins Ladenkonzept integriert. Das Sortiment umfasst fast 1000 verschiedene Weine. Zu kaufen gibt es alles, vom einfachen Tisch- bis zum Spitzenwein. Bei den Spirituosen sind es neben einem Vollsortiment an Edeldestillaten, die Grappas, mit rund 230 Destillaten sowie die Whiskys mit rund 150 Sorten, welche herausstechen. Viele Weine

und Spirituosen können vor dem Kauf degustiert werden. Komplettiert wird das Sortiment durch Fruchtsäfte, Mineral- und Süsswasser sowie verschiedene regionale, nationale und internationale Biersorten.

Erweitert wurde auch der Bereich für Geschenke. Hier findet die Kundschaft eine breite Auswahl an Arrangements. Auf Wunsch gestaltet das Ladenteam der Walhalla liebevoll und individuell persönliche Geschenke.

Auch Seminare und Degustationen für Gruppen, Vereine und Geschäfte werden im neuen Ladenlokal angeboten. Nächster Anlass ist die Weindegustation vom Samstag und Sonntag 25./26. November 2017 mit freiem Eintritt und 20% Rabatt auf allen Weinen.

Das nächste Projekt ist bereits in der Endphase. Noch in diesem Jahr wird Walhalla ihr komplett neues Onlineportal mit integriertem Webshop aufschalten und mit einem flexiblen, günstigen und bequemen Lieferservice Kunden beliefern. Wir wünschen der Walhalladrink AG weiterhin viel Erfolg.



Das komplett erneuerte äussere Erscheinungsbild.



Das übersichtlich präsentierte Wein- und Spirituosen-Angebot.



Der erweiterte Geschenke- und «Mitbringsel»-Bereich. (Fotos: Christian Bosshard)

Walhalla
WASSER UND WEIN
 Zaunweg 8 / 8754 Netstal
 Tel. 055 646 80 80
www.walhalla-weine.ch


Ragotti + Weber


 eidg. dipl. Malermeister
 Mollis 055 612 38 37

Hochwasserschutzprojekt an der Plängglirunse

(JHE) Mit einem zweiten grossen Schutzdamm wurden die Bauarbeiten im Gebiet Mugiweid/Plängglirunse abgeschlossen. Dies führte zu Rodungen am Buchwald. Die Gemeinde lud am 27. September die Bevölkerung zu einem Informationsabend vor Ort ein. Die Verbauungen an der Plängglirunse sind von weither sichtbar. Oberhalb des Fussballplatzes ist ein brauner, grosser Schutzdamm ersichtlich. Mit diesem Schutzdamm ist die zweite Bauphase der Schutzwirkung an der Plängglirunse abgeschlossen.

Zur Vorgeschichte: Am Morgen des 12. Februar 2016 löste sich am Wiggis ein grosser Felsbrocken. Nur wenige Tage später verschüttete ein erster Murgang die Mugiweid. Ein zweiter Murgang folgte am 1. Juni 2016. In einer ersten Phase von Sofortmassnahmen wurde das Bachbett ausgebaggert und ein erster Schutzdamm, der die Mugiweid vor weiteren Überschwemmungen sichern sollte, erstellt.

In einer zweiten Phase wäre geplant gewesen, den oberen Teil der Runse auszubaggern. Dies war jedoch zu gefährlich. Arbeiter, die sich in diesem Gebiet aufhielten, sprachen davon, dass sich entlang der Felswand ständig neue Steine lösen. Weil dieser Teil nicht freigeräumt werden konnte, hat die Gemeinde auf der südlichen Seite der Runse einen noch grösseren, über 100 Meter langen, zweiten Schutzdamm erstellt. Dieser gut sichtbare, mehrere Meter hohe Damm bildet zusammen mit den schon bestehenden Dämmen die Form eines Trichters. Die Dämme sorgen dafür, dass Murgänge in die Plängglirunse geleitet werden. Im unteren Teil des Bachbetts wurden die Sammler ausgebaggert und vergrössert. «Bei jedem grösseren Niederschlag müssen wir in diesem Gebiet mit Murgängen rechnen», betonte Markus Gächter, Baustellenleiter der Marty Ingenieure AG. Gächter sagte auch, dass es in einem solchen Gebiet nie eine absolute Sicherheit gebe. Man müsse in diesem

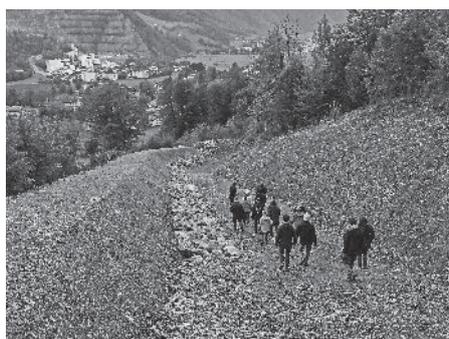


Die Verantwortlichen der Gemeinde Glarus informierten die Netstaler Bevölkerung über das Hochwasserschutzprojekt «Plängglirunse». (Fotos: Christian Bosshard)

Fall die Kosten und den Nutzen gegenüberstellen. Am Projekt beteiligen sich auch Bund und Kanton.

Nebst Markus Gächter standen auch Gemeindepräsident Christian Marti und Förster Christian Lüscher für Fragen der Bevölkerung offen. Durch den Bau des Dammes über dem Fussballplatz ist es im Buchwald zu Rodungen gekommen. «Es stimmt, es war ein massiver Eingriff in den Wald, doch hier gilt es, den langfristigen Gedanken zu verfolgen», betonte Lüscher. Und beruhigte die Bevölkerung: «Schon bald werden die Dämme wieder grün sein und Jungholz nachwachsen. Auch wurden die Dämme so erbaut, dass sie mit Traktoren und Mulchern befahrbar sind, sprich ihre Seitenhänge gemäht und geschnitten werden können.»

Mit dem neuen Schutzdamm ist auch der Fussballplatz besser geschützt. Alt-ingesessene Netstaler erinnern sich an Schadenereignisse, wo der «Tschutiplatz» überführt wurde. Und nicht weit weg ist auch die Kantonsstrasse, die durch den neuen Damm ebenfalls abgesichert ist. «Ziel ist es alle zu schützen, die Anwohner, die Fussballer, die Landwirte, den Skilift Mugi, die Bevölkerung und auch im erweiterten Sinne die Landstrasse», mass Christian Lüscher dem Damm seine Wichtigkeit zu. Weiterhin bestehen bleiben die bisherigen Wege sowie der Zurich vitaparcours. Die Absperrungen im Gebiet bleiben noch bis Ende Jahr bestehen. Weitere Bauarbeiten an der Butzi- und Altgerrunse sind im Finanzplan der Gemeinde enthalten.



Das neue «Bachbett» und der Schutzdamm der Plängglirunse bändigen Murgänge und Steinschläge.

Die Leuzingers zeigen sich begeistert über ihre Herkunft

(hasp) Mit einer Rekordbeteiligung von rund 150 Personen blicken die Organisatoren unter der Regie von Vreni Schiesser-Leuzinger und Peter Steiner auf ein in jeder Beziehung gelungenes 7. Internationales Leuzinger-Treffen zurück.

Der Weiler «Leuzingen» in Netstal war Ursprung aller Leuzinger. Soziale und wirtschaftliche Probleme waren Auslöser, dass seinerzeit viele Menschen ihr Glück in fernen Ländern suchten. Rund 150 Teilnehmer, alles Nachfahren dieses Namens, erfuhren am viertägigen 7. Internationalen Leuzinger-Treffen vom 27. bis 30. Juli vieles über ihre Herkunft und erlebten unvergessliche Erlebnisse im Glarnerland.

Während der Donnerstagabend in Glarus im eigens errichteten Festzelt dazu diente, sich gegenseitig kennenzulernen, wollte man den Gästen aus nah und fern am Freitag den wohl schön-

ten Flecken auf Erden, das Klöntal, in seiner ganzen Pracht zeigen. Leider liess Wettermacher Petrus den ganzen Tag sämtliche Schleusen geöffnet. Die Leuzingers, Leutzingers, Leitzingers, Launzingers, Laitzinger, Leozinger, Lesinger, Lizinger und Lyusinger und wie sie alle heissen, liessen sich deswegen nicht verdriessen und liessen es sich trotz Dauerregen am Lagerfeuer und gebratenen Servalats am Seeufer gut gehen. Am Freitagabend referierte im Soldenhoffsaal Antero Leitzinger aus Finnland über seinen bis ins Detail nachgeführten Leuzinger-Stammbaum.

Trotz Ausgang und Glarus by Night bis in die frühen Morgenstunden trafen sich die Gäste am Samstag frühmorgens in der Stadtkirche in Glarus. Nebst Ansprachen und einem Besuch auf dem Friedhof stand die Präsentation des brandneuen Leuzinger-Buches

«Das Glarnerland» im Vordergrund. Dieses Werk fand bei allen Teilnehmern reissenden Absatz. Das Buch (ISBN 978-3-85948-159-6) ist bei Hedi Leuzinger, Bettwaren, Molliserstrasse 16 in Netstal und in der Buchhandlung Baeschlin in Glarus erhältlich.

Mit einem Spaziergang vom Bahnhof Netstal entlang des Leuzingenwegs an den Ort des Ursprungs beim einstmaligen Weiler «Leuzingen» erlebten die Gäste einen emotionalen Höhepunkt. Für die meisten war es ein bewegender Moment, exakt vor jenem Brunnen zu stehen, bei dem schon ihre Vorfahren Wasser bezogen.

Mit einem festlichen Gala-Dinner am Samstagabend im Hotel Glarnerhof und einem Besuch auf einem privaten Bauernbetrieb auf Ober Ennetbergen am Sonntag endete das 7. Internationale Leuzinger-Treffen.



«Leuzinger»-Gemeinschaftsfoto auf der Treppe vor der Stadtkirche in Glarus. (Foto: Hans Speck)

Kreuzmarkt und Kilbi vom Wetterglück begünstigt

(hasp) Eigentlich hätte der traditionelle und beliebte Kreuzmarkt eine Woche später über die Bühne gehen müssen. Nach alter Überlieferung muss er immer am Donnerstag nach dem Feste der Kreuzerhöhung stattfinden. Aus organisatorischen Gründen sahen sich die Veranstalter gezwungen, den diesjährigen Kreuzmarkt exakt auf den 14. September, dem Fest der heiligen Kreuzerhöhung, festzusetzen. Das haben einige eingefleischte «Netschteler» natürlich sofort gemerkt. «Aber keine Angst, das war wirklich nur eine Ausnah-

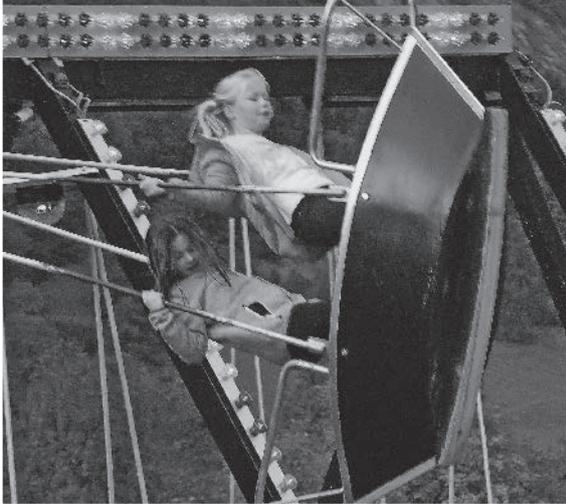
me», versichern die Verantwortlichen des Verkehrsvereins.

Am Donnerstag war es der traditionelle Kreuzmarkt und Freitag und Samstag folgte die Kilbi. Auf Anfrage hin zeigte sich Cordula Sauter, Co-Präsidentin des Verkehrsvereins Netstal, angenehm überrascht vom Aufmarsch der Festbesucher. Dazu beigetragen haben sicher auch die mittlerweile traditionellen Kreuzmarkt-Kassentreffen einiger Jahrgänge. Am Freitagabend war es der Empfang der Nationalturner und das tolle Konzert der Harmonie-

musik Netstal. Tolle Kehrausstimmung herrschte am Samstagabend. Nochmals fanden Einheimische und Auswärtige den Weg in die Mehrzweckhalle, wo ihnen kulinarisch und musikalisch dank der sensationellen «Young Winds» einiges geboten wurde. Sogar Wettermacher Petrus hielt sich für einmal an die Spiegeln und bescherte trotz eher schlechten Prognosen einigermaßen schönes Wetter. Unter dem Strich gesehen zeigten sich Schausteller, Marktfahrer, die mitorganisierenden Vereine von Netstal sowie sämtliche freiwilligen und unfreiwilligen Helferinnen und Helfer umsatzmässig mehrheitlich zufrieden.

Kreuzmarkt- und Kilbi-Impressionen. (Fotos: Hans Speck)





Frühzeitige Alpfahrt von der Alp Hinterschlatt

(hasp) Der Neuschnee bis auf 1500 Meter hinunter führte dazu, dass das junge Äpler-Ehepaar Marco und Brigitte Huser-Schnyder ihre Alp auf Hinterschlatt im Rossmattental frühzeitig verlassen musste. Eigentlich hätten sie gemäss den gesetzlichen Bestimmungen spätestens am 30. September zu Tal fahren müssen. Doch bereits am Freitag, 22. September, war es soweit. Punkt halb zehn Uhr morgens starteten die Husers samt ihren treuen Helfern aus

dem Toggenburg, alle ihre traditionelle Tracht tragend, zu einem über fünf Stunden dauernden Marsch von der Hinter Schlattalp hinunter ins Klöntal – dem See entlang – Klöntalerstrasse – Büttenebene – Rütigasse bis an den Zielort im Rollengut in Netstal. Auf ihrem langen und anstrengenden Fussmarsch erhielten sie immer wieder Applaus auf offener Szene. Und zur Überraschung aller wartete auf der Wiese beim Hotel Rhodannen

eine grosse Zuschauermenge auf den Durchmarsch der zwölf Kühe, 40 Rinder, sechs Geissen und die in schmucker Tracht vorbeiziehenden Äpler und Sennen, alle angeführt vom kleinen Sämi Huser mit seinen Geissen. Es ist erfreulich, dass gut eine Woche später nebst dem Hotel Rhodannen-berg auch das St. Fridolin's Pub in Netstal die weitem Alpfahrten mit einem kleinen Volksfest verbanden.



Wohl einzigartig im Glarnerland: Alpbzug mit Helfern in der Toggenburger Tracht. (Fotos: Hans Speck)



Gott danken für die Gaben der Ernte

(hasp) Ein jährlich sich wiederholendes, kirchliches Fest der besonderen Art erlebten die Gläubigen am letzten Sonntag im September in der von den Netstaler Landfrauen wunderschön dekorierten katholischen Dreikönigskirche. Mit dem traditionellen Erntedankfest huldigten und dankten die Betenden dem Schöpfer für gewährten

Schutz und für die Gaben der Ernte im langsam zu Ende gehenden Jahr. Die heilige Messe wurde zelebriert von Pfarrer Ljubo Leko, musikalisch umrahmt mit wunderschönem Jodelgesang des Heimatchörlis Ennenda. Der gemeinsame Aperitif in der Unterkirche, zu dem die Landfrauen eingeladen hatten, war krönender Abschluss

eines in nachhaltiger Erinnerung bleibenden Erntedankfestes.

In der römisch-katholischen Kirche ist das Erntedankfest seit dem 3. Jahrhundert belegt. Da die Ernte je nach Klimazone zu verschiedenen Zeiten eingebracht wird, gab es nie einen einheitlichen Termin.



Die von den Netstaler Landfrauen mit viel Liebe dekorierte katholische Dreikönigskirche.



Das Heimatchörli Ennenda umrahmte das Erntedankfest mit wunderschönem Jodelgesang. (Fotos: Hans Speck)

Ernte, Dank und Jodelklang

(hasp) Die reformierten Gläubigen trafen sich am vierten Sonntag im Oktober in der von den Netstaler Landfrauen prächtig dekorierten evangelischen Kirche in Netstal. Mit dem traditionellen Erntedankfest huldigten und dankten anwesende Älpler und Gläubige in gemeinsamem Beten und Singen dem Schöpfer für gewährten Schutz und

Segen. Der gut besuchte Gottesdienst wurde zelebriert vom evangelisch-reformierten Pfarrer Edi Aerni. Im Mittelpunkt stand das Wort «Dank». Die Erntedankfeier wurde musikalisch umrahmt von Philipp Attinger an der Orgel und eindrucklichem Jodelgesang des Jodelduetts Ladina Kern und Sereina Kundert.

Der reichhaltige Apéro im Pfarrhaussaal bot Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und die feinen Käse-, Fleisch- und Schabziger-Spezialitäten zu geniessen.

Gleichzeitig fand auch noch die Preisübergabe an die Gewinnerinnen des Chilbi-Reformations-Fragespiels statt.



Das Jodelduett Selina Kern und Sereina Kundert erfreute die Gläubigen mit berührenden Jodelliedern.



Der evangelisch-reformierte Pfarrer Edi Aerni setzte das Wort «Dank» in den Mittelpunkt des Gottesdienstes. (Fotos: Hans Speck)

Terminkalender

November

25.11.17	Hauptversammlung	Cäcilienchor
26.11.17	Ewigkeitssonntag – Gedächtnis der Verstorbenen	Ref. Kirchgemeinde
26.11.17	Jahreskonzert in der reformierten Kirche	Harmoniemusik

Dezember

01. – 24.12.17	Adventsfenster	VVN
01.12.17	Chlaushock	Samariterverein
02.12.17	Chlaushock	Turnverein/Turnerinnenverein
02.12.17	Stand am Chlausmärt	Frauenturnen
02.12.17	Chlausmärt und Chlausumzug	VVN/IGV/Schule
02.12.17	Arbeitseinsatz am Chlausumzug	Füür Netstal
03.12.17	Kirchgemeindeversammlung	Ref. Kirchgemeinde
03.12.17	Pavillon-Stubete im Vereinspavillon	Harmoniemusik
05.12.17	Lottonachmittag im Bruggli	Gemeinnütziger Frauenverein
06.12.17	Chlaushogg	Frauenturnen
06.12.17	Adventsfenster Vereinspavillon	Harmoniemusik
07.12.17	Adventsfenster für Gäste	turnende Vereine
08.12.17	Adventsfenster Bachhoschet	Samariterverein
09.12.17	6. Mannschaftsübung Jugendfeuerwehr	Linthflamme
09.12.17	Seemanns-Chor Thetis Crew (17.00 Uhr)	reformierte Kirche
10.12.17	Glühweinstand im Wiggispark	Frauenturnen
16.12.17	Papiersammlung	Skiclub
17.12.17	Kinderweihnachtsfeier	Ref. Kirchgemeinde
20.12.17	Weihnachtsturnen	Frauenturnen
23.12.17	Abholen Friedenslicht von Bethlehem in Näfels	Kath. Kirchgemeinde
24.12.17	Kinderweihnachtsmesse (17.00 Uhr)	Kath. Kirchgemeinde
24.12.17	Christnachtfeier (22.00 Uhr)	Ref. Kirchgemeinde
24.12.17	Mitternachtsmesse (23.00 Uhr) mit Cäcilienchor	Kath. Kirchgemeinde
25.12.17	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl	Ref. Kirchgemeinde
31.12.17	Silvestergottesdienst (17.00 Uhr)	Ref. Kirchgemeinde

2018

?	Kinderskirennen	VVN/Skiclub
01.01.18	Neujahrs-Apéro	VVN
07.01.18	Patroziniums-Gottesdienst mit Cäcilienchor	Kath. Kirchgemeinde
13. – 15.01.18	Junioren Hallenturnier	FC Netstal
19.01.18	111. Hauptversammlung	Füür Netstal
20.01.18	Winterplausch Jugendfeuerwehr	Linthflamme
20.01.18	Hauptversammlung	TV/TnV/Frauenturnen
10.02.18	Umzug und Maskenball	Fasnachtsgesellschaft
17.02.18	15. Hauptversammlung Jugendfeuerwehr	Linthflamme
24.02.18	Vereinsversammlung	Samariterverein
02.03.18	Hauptversammlung	Schützenverein
22.03.18	Hauptversammlung	Verkehrsverein
27./28.4.18	Theateraufführung	Samariterverein
02.10.18	Vereinsleitersitzung	Verkehrsverein
26.10.18	Veteranentagung	Turnveteranen
27.10.18	Kantonale Veteranentagung	Turnveteranen

Schulferien 2017 / 2018

23.12.2017 – 07.01.2018	Weihnachtsferien
27.01.2018 – 04.02.2018	Sportwoche
30.03.2018 – 15.04.2018	Frühlingsferien
05.05.2018 – 13.05.2018	zusätzliche Ferienwoche
30.06.2018 – 12.08.2018	Sommerferien
06.10.2018 – 21.10.2018	Herbstferien



Adventsfenster 2017

Netstal

Schon bald geht es wieder dem Jahresende entgegen und wir wollen in Netstal wieder mit den beliebten und farbenfrohen Adventsfenstern das Dorfbild im Hinblick auf die Weihnachtszeit beleben. Wir danken den verschiedenen Familien und Verantwortlichen für den Einsatz, mit ihren toll dekorierten Fenstern die Adventszeit zu verschönern.

Bei dekorierten Fenstern, bei welchen ein **grüner Stern** am Öffnungstag leuchtet, freuen sich die Erbauer/-innen auf Ihren Besuch, d.h. ab 18.00 Uhr bis 22.00 Uhr ist in der Regel die Türe für Sie offen. Der **rote Stern** im Adventsfenster lädt Sie zum Betrachten und Bestaunen ein.

Wie Sie der nachstehenden Liste entnehmen können, sind noch zwei Tage frei, nutzen Sie die Gelegenheit und melden Sie sich raschmöglich beim Verkehrsverein, Peter Nef, Casinoweg 3, 8754 Netstal oder nefthom8@bluewin.ch.

01.12.2017	Kirche	Katholische Liturgiegruppe	Kath. Kirche / Unterkirche
02.12.2017	Gewerbe	Eva Weber Goldschmiede-Atelier	Landstrasse 15
03.12.2017	Gewerbe	Beauty Oase Eliane	Landstrasse 66
04.12.2017	Schule	Schule Netstal	Landstrasse 42
05.12.2017	Gewerbe	Villiger ihr brotmacher	Landstrasse 72
06.12.2017	Verein	Harmoniemusik Netstal	Pavillon
07.12.2017	Verein	Turnerinnenverein Netstal	Turnhalle (Schnuppern)
08.12.2017	Verein	Samariterverein Netstal	Bachhoschet
09.12.2017	Familie	Saarah und Alfred Häuptli	Kreuzbühlstrasse 8
10.12.2017	Familie	Monika Castelli	Schlöffeliweg 1
11.12.2017	Wohnheim	Alterszentrum Bruggli	Bruggli 1
12.12.2017	Gewerbe	Wohlfühleggä Delia	Molliserstrasse
13.12.2017	Familie	Jorg und Daniela Tietz	Leuzingenweg 38
14.12.2017	Familie	Gaby Brunner	Mattstrasse 18
15.12.2017	Familie	Familie Bolliger	Landstrasse 21
16.12.2017	Familie	Magdalena und Hans Jenny	Kreuzbühlstrasse 34
17.12.2017	Kirche	Reformierte Kirchgemeinde	Chilchästübli
18.12.2017	Familie	Janine + Thomas Steiner	Haselholz 16
19.12.2017	Familie	Rosa und Edgar Bamert	Mattstrasse 4
20.12.2017	ts-netstal	Tagesstruktur Netstal	Kirchweg 1 15.00 - 19.00 Uhr
21.12.2017	Glarnersteg	Wohngruppe Wiggis	Landstrasse 38
22.12.2017	Restaurant	Pub Adrian Brönnimann	Risi 1
23.12.2017	Familie	Marianne und Peter Nef	Casinoweg 3
24.12.2017	Familie	Silvia und Daniel Jenny	Risi 17

Der Verkehrsverein bedankt sich auch beim Adventsfenster-Sponsor, Villiger ihr Brotmacher, für die Unterstützung.



Chlausmarkt Netstal

Samstag, 02.12.2017

Chlausmarkt auf dem Schulhausplatz

Öffnungszeiten: **ab 15.30 Uhr**

Traditionsgemäss organisiert der Industrie- und Gewerbeverein Netstal den Chlausmarkt. Dieses Jahr findet der Markt wieder auf dem Schulhausplatz statt. Nebst vielen Marktständen ist auch für das leibliche Wohl gesorgt und eine kleine Festwirtschaft lädt zum Verweilen ein. Ebenfalls dürfen natürlich Marroni, Grillwürste, Raclette sowie der Glühwein nicht fehlen. Die Organisatoren freuen sich auf Ihren Besuch und danken für die Unterstützung.



Chlausumzug Netstal

Samstag, 02.12.2017

Besammlung Schulhausplatz Netstal 16.45 Uhr

Beginn des Umzuges um 17.00 Uhr



Begleiten Sie uns auf dem traditionellen Chlausumzug der Netstaler Kinder durch unser Dorf.

Der Umzug führt nach dem Start Richtung Sportplatz – Hauptstrasse - Altersheim – Mattstrasse – Kreuzbühlstrasse und endet wieder beim Schulhaus (Chlausmarkt).

Im Anschluss an den Umzug dürfen alle Kinder vom Samichlaus ein Chlausseggli entgegennehmen.

Besammlung um 16.45 Uhr beim Schulhausplatz – Einweisung und Einteilung der Klassen durch Verkehrsverein und Lehrerschaft.

Danke für die Spenden

Die Chlausseggli für die Kinder können nur dank den jedes Jahr wiederkehrenden Spendern unserer Netstaler Spenderfamilien, Industrie und Gewerbe finanziert werden.

Im Namen der ganzen Bevölkerung bedanken wir uns auch dieses Jahr für diese Treue und Grosszügigkeit.

**Verkehrsverein Netstal, Industrie- und Gewerbeverein Netstal
Schule Netstal**



Neujahrsapéro

Starten Sie gemeinsam mit dem Verkehrsverein Netstal ins neue Jahr.

Als Dank für die Unterstützung im vergangenen Jahr laden wir Sie ein, mit uns auf das neue Jahr anzustossen:

01.01.2018 ab 10.30 Uhr

**Foyer der Mehrzweckhalle Netstal
(offeriert vom Verkehrsverein Netstal)**



**Der Verkehrsverein Netstal und die
Forums-Kommission wünschen Ihnen
frohe Festtage und alles Gute im 2018.**



Immer wieder beeindruckend: das Klöntal im Herbstgewand. (Foto: Christian Bosshard)

Glarner-Pastete
von
Staub
Netstal



Sonntag
08.00–12.15
geöffnet

055 640 15 93



ELEKTRO
marti
8754 Netstal

Lerchenstrasse 22
Telefon 055 640 62 14
Fax 055 644 17 73
Natel 079 414 34 28
elektro.marti@bluewin.ch

EVASIONI
CERAMICS MEETS ARCHITECTURE

n+p *nay*⁺ partner ag
Ingenieurbüro für Elektrotechnik

Landstrasse 2 CH-8754 Netstal
Fon +41 55 610 40 10 Fax +41 55 610 40 11
E-Mail: info@nay.ch http://www.nay.ch

Beratung, Konzepte und Engineering
für Wohnungs- und Gewerbebau, Schulen, Hotels,
Energieversorgung, Kommunikations- und
Automationsanlagen, Tunnel- und Strassenbau



horat informatik
systeme GmbH

info@hisg.ch Tel 055 650 13 33



FUNK BAU AG
MOLLIS FUNKBAU.CH

UMBAU NEUBAU RENOVATIONEN

PS Metall AG
Schlosser- und Montagearbeiten



Altigerweg 9, 8754 Netstal
079 691 16 75

oswald
electric ag

Schalt- und
Steuerungsanlagen

Kleinzaun 5
8754 Netstal

Tel. 055 650 14 16
Fax 055 650 14 17
E-Mail: oswaldecricag@bluewin.ch

villiger ihr brotmacher

Landstrasse 72
8754 Netstal
www.brotmacher.ch
055 640 20 67
brotmacher@bluewin.ch

Proben und Turnstunden der einzelnen Vereine

Cäcilienchor	Jeden Freitag im grossen Pfarreisaal (Unterkirche) der kath. Kirche	20.15
Frauenturnen TnV ab ca. 35 J. www.ftnetstal.weebly.com	Mittwoch Neue Turnerinnen und Schnupperinnen sind jederzeit willkommen	20.00 – 21.15
Fussballclub www.fcnetstal.ch	3. Liga: Montag, Mittwoch, Freitag 5. Liga a: Dienstag, Donnerstag 5. Liga b: Montag, Mittwoch Senioren: Mittwoch Veteranen: Montag Junioren A+B: Dienstag, Donnerstag Junioren D/9: Montag, Mittwoch Junioren E: Montag, Mittwoch Junioren F: Montag, Mittwoch Junioren G: Montag, Mittwoch	20.00 – 21.30 20.00 – 21.30 20.00 – 21.30 20.00 – 21.30 20.00 – 21.30 19.30 – 21.00 18.30 – 20.00 18.00 – 19.30 18.15 – 19.45 18.00 – 19.30
Gemeinnütziger Frauenverein www.frauenverein-netstal.ch	jeden Mittwoch: Walking ab Fussballplatz Süd jeden letzten Montag im Monat Jassen/Spielen/Stricken Pfarrhausaal zweimal im Monat English with Coffee im Hotel Schwert (Schnuppern jederzeit möglich. Mehr unter der Webseite Frauenverein Netstal)	08.30 19.30 13.30
Glarner Modell Eisenbahnclub www.gmek.info	jeden Freitag Bauabend in der Militärbaracke, am letzten Freitag im Monat Fahrbetrieb	19.30
Harmoniemusik www.harmoniemusik.ch	Mittwoch / allfällige Zusatzprobe Freitag Neumitglieder sind herzlich willkommen	20.00 – 22.00
Hausfrauenturnen Netstal	Mittwoch in der Mehrzweckhalle	08.50 – 09.50
Helpgruppe Netstal	Übung jeweils im Samariterstübli (Detailprogramme folgen)	09.30 – 11.00
IG Skilift Mugi	Betriebszeiten unter www.skilift-mugi.ch	
Jugendfeuerwehr Linthflamme www.linthflamme.ch	einmal im Monat am Samstagmorgen	
Jugi Knaben ältere	Freitag	18.30 – 20.00
Jugi Knaben jüngere	Donnerstag	17.15 – 18.45
Jugi Mädchen 1. und 2. Klasse	Freitag	16.15 – 17.30
Jugi Mädchen 3. und 4. Klasse	Freitag	17.15 – 18.30
Jugi Mädchen 10 – 16 Jahre	Dienstag	17.15 – 18.45
Kinderturnen 5 – 6 Jährige	Montag (MZH)	15.15 – 16.15

Männerturnverein www.mtvnetstal.ch	Montag (Volleyball) Mehrzweckhalle Montag (Turnen) Turnhalle Wir freuen uns auf neue Mitturner	19.15 – 21.00 20.00 – 22.00
Muki-Turnen 3 – 4 Jährige	Freitag	09.45 – 10.45
Nationalturnerriege www.tvnetstal.ch	jeden Dienstag in der Mehrzweckhalle Schnuppern jederzeit möglich	18.45 – 20.00
Pro Senectute	Mittwoch Turnen Senioren/Seniorinnen AWH Bruggli	09.30 – 10.30
Samariterverein	Samariterübungen im Samariterstübli (ehem. Feuerwehrdepot)	20.00 – 22.00
Schützenverein www.svnetstal.ch	300 m Mittwoch (Allmeind Glarus) Pistolen (Auli Netstal)	17.30 – 19.30 17.30 – 19.30
Seniorenturnen Frauen	Mittwoch neue Turnhalle	13.30 – 13.45
Seniorenturnen Männer	Mittwoch / Schnuppern erlaubt / neue Turnhalle	15.00 – 16.30
Turnerinnenverein (Frauen ab 14 Jahren) www.tvnetstal.ch	Donnerstag (Volleyball) Donnerstag (Turnen) Freitag (Turnen)	19.00 – 20.00 20.00 – 22.00 18.00 – 20.00
Turnverein Aktivsektion www.tvnetstal.ch	Dienstag Freitag	20.00 – 22.00 20.00 – 22.00
TV 39+	Mittwoch	20.00 – 21.30

Allfällige Änderungen und Korrekturen bitte an Käthi Müller (kaethi.mueller@bluewin.ch)

Blitzeinschlag mit Folgen

(hasp) Ein unerwartetes, zirka 20 Minuten dauerndes, spektakuläres Gewitter hat am frühen Morgen des Sonntags, 24. September, kurz vor sechs Uhr deutliche Spuren hinterlassen. Nach einem heftigen Blitzeinschlag in den Kirchturm der reformierten Kirche mit nachfolgendem, langanhaltendem Donnerrollen blieb die erst kürzlich renovierte Turmuhr exakt um 05.40 Uhr stehen. Auch das Läutwerk fiel aus. Zum Glück konnte der Blitzableiter grösseren Schaden verhindern. Die Steuerungen wurden aber trotzdem

in Mitleidenschaft gezogen, sodass mit einem längeren Unterbruch sowohl bei der Turmuhr als auch beim Läutwerk gerechnet werden musste. Zur gleichen Zeit führten mehrere Blitzeinschläge in der Umgebung zu Stromausfällen bei der Strassenbeleuchtung - und dies über längere Zeit. Die Haushaltungen im Dorf hingegen waren von diesen Stromausfällen nicht betroffen. Weitere Schadenfälle gab es an diesem, im wahrsten Sinne des Wortes, spannungsgeladenen Gewittermorgen zum Glück nicht zu verzeichnen.



Ein Blitz setzte die Kirchturmuhre und das Läutwerk ausser Betrieb. (Foto: Hans Speck)

1.-August-Höhenfeuer mit Feuerwerk auf dem Wiggis

(hasp) Ein Brauch aus jüngerer Zeit ist das traditionelle Höhenfeuer am 1. August auf der Wiggis-Nase. Seit 16 Jahren organisiert eine Gruppe vom Turnverein Netstal jeweils am Geburtstag unserer Eidgenossenschaft ein weitherum sichtbares Höhenfeuer mit einem anschliessenden, phantastischen Feuerwerk. Bescheiden meinen die Organisatoren, dass sie sich mit der Konkurrenz, beispielsweise mit dem Höhenfeuer und Feuerwerk auf dem Vorderglärnisch oder auf Aegusten nicht messen können. Nur keine falsche Bescheidenheit, liebe Wiggis-Feuerwerker, ich behaupte das pure Gegenteil. Denn in der Zwischenzeit hat das Wiggis-Höhenfeuer tatsächlich dem benachbarten Glärnisch-Höhenfeuer, welches von Jahr zu Jahr immer

kleiner und in Bezug auf Feuerwerk immer weniger wird, eindeutig den Rang abgelaufen. Besonders in diesem Jahr konnten die Wiggis-Feuerwerker brillieren. Grund dafür war eine heranziehende Gewitterfront. Weil 2014 einer ihrer Feuerwerker vom Blitz getroffen wurde, verzichteten die Glarner aus Sicherheitsgründen auf das diesjährige Vorderglärnisch-Höhenfeuer. Nichtsdestotrotz: Was die Netstaler Turner auf einer Höhe von 2200 Meter dem staunenden Betrachter Jahr für Jahr zwischen bieten, ist schlichtweg sensationell. Die lange, rot leuchtende Lichterkette von der Wiggisnase Richtung Plänggliwand ist bereits legendär. Trotzdem halten sich die Organisatoren an ihr Motto: «Klein, aber fein». Damit dieser Anlass jedes Jahr statt-

finden kann, sind die Wiggis-Feuerwerker auf genügend finanzielle Mittel angewiesen. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass immer wieder grosszügige Sponsoren und Gönner einen Teil der Unkosten für Transport und Feuerwerk tragen. Die Gemeinde Glarus geht da mit dem guten Beispiel voran und spendet jedes Jahr trockenes Brennholz. Damit dieses tolle 1.-August-Spektakel weiterhin bestaunt werden kann, sind die Organisatoren natürlich auch auf gutes Wetter angewiesen.



Die Netstaler Wiggisfeuerwerker im Jahr 2012.



Das weit herum sichtbare 1.-August-Feuer auf der Wiggisnase. (Fotos: zVg)

Geissrippis Freud

Fritz Schnyder und seine Trockensteinmauern

(hasp) Idealismus und Freude am Bauen von Trockensteinmauern ist für ihn eine gelungene Abwechslung in seinem Rentnerdasein. Die Rede ist von Fritz Schnyder, ältester Sohn von Senten-Bauer Jakob Schnyder, jahrelanger Pächter der Alp Auern. «Als Pensionierter etwas Nützliches machen war immer mein Ziel - schon vor der Pensionierung», beantwortete er die Frage, warum er diesen Aufwand betreibt. Schnyder arbeitete während seiner Berufszeit viele Jahre als versierter Kran- und Baggerführer. Seit zwei Jahren geniesst er nun seine verdiente Pension. Damit es ihm nicht langweilig wird, hat er seinen Beruf zum Hobby gemacht und sitzt nun tagtäglich auf seinem Kleinbagger, ein Kinderspielzeug im Vergleich mit all den riesigen Maschinen, die er jahrelang zur vollsten Zufriedenheit seines Meisters geführt hat. Dank seinem Hobby erfüllt der passionierte Baggerführer, ohne es eigentlich zu wollen, eine nicht zu unterschätzende Aufgabe für die Umwelt. Er baut neue Trockensteinmauern und erstellte vor einiger Zeit einen Fussweg für die Kinder im Unterdorf, damit diese gefahrlos die Strassen zur Schule überqueren können. Schnyder hat sich diese Arbeiten zwar selbst auferlegt, verdient aber trotzdem Respekt und Aufmerksamkeit.

Auf die Frage, ob er dafür bezahlt werde, antwortete Fritz Schnyder: «Ich mache diese Arbeit absolut freiwillig, erstens weil es mir riesig Spass macht, Trockenmauern von Grund auf zu bauen oder solche, die sich in einem schlechten Zustand befinden, zu reparieren. Zweitens möchte ich gefährdetes Kulturgut, wie es Trockensteinmauern eben sind, am Leben erhalten und drittens, wie bereits erwähnt, die Zeit als Pensionär sinnvoll auslasten. Bis jetzt habe ich von niemandem auch nur einen Fünfer bekommen. Ich brauche das auch nicht, obwohl Kanton und Gemeinden immer wieder beachtliche Summen für die Erhaltung von Trockensteinmauern

ausgeben. Für mich ist die Hauptsache, dass ich nach meiner Pensionierung einem tollen Hobby nachgehen kann, das

mir Freude macht und meinen Tagesablauf voll ausfüllt. Langweilig wirds mir nää!»



Der Bau und Unterhalt einer Trockensteinmauer erfordert viel Geschick.



Fritz Schnyder mit seinem Kleinbagger. (Fotos: Hans Speck)

Weihnachtsbasteln für Kinder

(HjS) Vor vielen Jahren vom Katholischen Frauenverein ins Leben gerufen, ist das Weihnachtsbasteln bei Kindern ab dem Kindergarten bis und mit 6. Klasse sehr beliebt. Heute wird der Anlass nicht mehr vom Frauenverein organisiert, sondern liegt in den Händen von Monika Castelli und Marianne Fischli. Gebastelt wird am Mittwochnachmittag, 29. November 2017, im katholischen Pfarreisaal. Den beiden Organisatorinnen stehen rund ein Dutzend helfende Hände zur Verfügung, damit die Kinder ihre Wünsche verwirklichen können. Es wird gezeichnet, geschnitten, verleimt und vieles mehr. So entstehen aus

Filz, Karton und anderen Materialien kreative, selbstgemachte Geschenke für die Adventszeit oder für unter den Weihnachtsbaum.

Neben dem Basteln können sich die Kinder auf vorweihnachtliche Geschichten aus aller Welt freuen. Der Gaumen wird mit feinem Kuchen und Getränken verwöhnt.

Weihnachtsbasteln:

Mittwoch, 29. November 2017, 13.30 – 16.30 Uhr im katholischen Pfarreisaal Netstal, Kosten Fr. 12.–/Kind. Anmeldung bei Monika Castelli (079 365 42 01) oder Marianne Fischli (079 670 70 46)



Weihnachtsbasteln macht riesig Spass. (Foto: zVg)

Weihnachten auf hoher See

(eing.) Die Adventskonzerte des Seemannschors «Thetis Crew» Oberer Zürichsee sind beliebt und weitherum bekannt. Die singenden «Seemänner» (mit Glarner Beteiligung) möchten Sie am Samstag, 9. Dezember, um 17 Uhr in der reformierten Kirche Netstal wieder mit weihnachtlichen Melodien erfreuen.

Heimweh hat sich seit jeher auf hoher See besonders in der Weihnachtszeit breit gemacht. Umso wichtiger war das gemeinsame Singen an Bord für eine Atmosphäre der Geborgenheit und den Zusammenhalt. So sind im nautischen Liedgut auch Advents- und Weihnachtslieder enthalten. Dies war der Grund dafür, weshalb sich der Seemannschor «Thetis Crew» vor sechs Jahren erstmals entschlossen hat, dieses Liedgut im festlichen Rahmen eines Kirchenschiffs vorzutragen. Das Konzert findet dieses Jahr bereits zum vierten Male statt.

Im Anschluss an das Konzert lassen die Thetis-Sänger den Abend mit den Besuchern bei einem Glas Glühwein oder Punsch nachklingen. Der Eintritt ist frei, Kollekte zu Gunsten karitativer Organisationen.



www.seemannschor-thetiscrew.ch

Am Samstag, 9. Dezember, tritt der Seemannschor «Thetis Crew» in der reformierten Kirche in Netstal auf.

Metzgerei *Molki Netstal*
Molkerei

Molki Netstal
Milch und Fleisch AG
Landstrasse 11, 8754 Netstal
Tel./Fax 055 640 22 25
www.molkibett.ch
info@molkibett.ch

SEEMANNSCHOR OBERER ZÜRICHSEE
Samstag, 9. Dezember 2017
17.00 Uhr - reformierte Kirche Netstal

Thetis Crew **Weihnachten auf hoher See**

geniessen Sie anschliessend unseren Glühwein oder Punsch
Freier Eintritt - Kollekte



Die Schulküche bleibt

(cb) Die Gerüchteküche brodelte unter den Vereinen in Netstal heiss: die Schulküche soll aufgelöst werden. Informationen fehlten, was das Ganze noch verschlimmerte.

Ende August 2017 wurden dann die Vereine zu einer Orientierung über das weitere Vorgehen betreffend Schulküche vor Ort eingeladen. Hauptschulleiter Martin Bilger erklärte den Anwesenden das Projekt für den Umbau des ganzen Schulhaus-Areals.

An der Gemeindeversammlung von Ende November 2017 wird über einen Rahmenkredit für den Umbau der Schulhäuser in Netstal über acht Mil-

lionen Franken abgestimmt. Auch das alte Schulhaus wird wieder auf Vordermann gebracht, denn zwei Primarklassen mit Schülern aus Riedern sollen vom Buchholz nach Netstal umziehen. Auch die Schulräume im Sek- und im «neuen» Primar-Schulhaus werden den künftigen Bedürfnissen angepasst. Im ehemaligen Feuerwehrlokal und der Kochschule wird die Tagesstruktur einziehen, die jetzt in der alten Post einquartiert ist. Dafür wird die Kochschule um 60% verkleinert. Allerdings wird auch auf die Vereine geachtet: so sollen unter anderem grosse Abwaschmaschinen installiert werden. Bei der

Diskussion kamen auch noch andere Bedürfnisse von den Vereinen, die man nun versucht zu integrieren. Eigentlich braucht die Schule die Küchen nicht mehr, da Kochen aus dem Lehrplan gestrichen wurde (ob dies gut oder schlecht ist, sei dahingestellt, vielleicht ändert der Lehrplan auch wieder mal). Die Vereine werden nun unter der Leitung des Verkehrsvereins die Wünsche zusammenfassen und koordinieren. Daraus kann dann etwas Sinnvolles werden, das allen dient. Danke für die Aussprache, die sehr nützlich war und das Ganze beruhigt hat.

Geissrippis Freud

Samariterverein Theateraufführung 2018

(HjS) Nach der erfolgreichen Theateraufführung im Herbst 2016 plant der Samariterverein Netstal auch 2018 die Aufführung eines Dreiakters. «Liebe und Blechschaden» heisst das ausgewählte Stück, bei dem kein Auge trocken bleibt:

Toni Hinterleitner, Bauer vom Tannberghof, hält sich selbst für den einzig sicheren Autofahrer. Aus diesem Grund sieht er es nur sehr ungern, wenn sein Sohn Bertl oder gar seine Ehefrau Marianne sein «Ein und Alles», nämlich seinen neuen Mercedes, benutzen. Doch das Unfassbare passiert – er selbst baut einen Unfall. Mit Hilfe seines Freundes Max versucht er das Missgeschick zu verheimlichen. Trotz des ausdrücklichen Verbots, holt seine Frau mit dem Wagen ihre Schwester vom Bahnhof ab, ohne die Beschädigung am Auto zu bemerken. Es kommt, wie es kommen muss: Marianne ereilt das gleiche Schicksal und sie streift einen Baum. In der Annahme, der Schaden sei allein ihr Verschulden, lässt sie ohne Tonis Wissen den Schaden reparieren. Doch diese heimlichen Aktivitäten erregen na-

türlich Verdacht und sind Ursache für zahlreiche Verwicklungen.

Freuen Sie sich schon heute auf einen unterhaltsamen Abend und reservieren Sie sich den 28. April 2018.

Samariter – Erste Hilfe in Ihrer Nähe

In der Schweiz engagieren sich über 30 000 Samariterinnen und Samariter in 1150 lokalen Samaritervereinen. Haben Sie als angehende Autofahrerin oder angehender Autofahrer den Nothilfekurs beim örtlichen Samariterverein besucht? Samariter bieten nebst dem bekannten Nothilfekurs auch andere interessante Lehrgänge an: Notfälle bei Kleinkindern, Reanimations-Kurse (BLS-AED) oder auch massgeschneiderte Firmen-/Gruppenkurse. Zudem leisten die Samariter bei unzähligen sportlichen und kulturellen Veranstaltungen wertvolle Sanitätsdienste.

Damit diese vielfältigen Aufgaben bewältigt werden können, bilden die Samariter sich in den monatlichen Vereinsübungen weiter. Daneben kommt auch das Gesellige nicht zu kurz, wenn die Vereinsmitglieder zum Bei-

spiel zur jährlichen Reise aufbrechen oder am Chlaushock ein feines Fondue geniessen.

Haben Sie Lust sich in einem Dorfverein zu engagieren? Lernen Sie den Verein und die Mitglieder an einer nächsten Übung kennen oder besuchen Sie das Adventsfenster. Weitere Infos bei Andrea Schneider, Telefon 078 603 30 16.



Können Sie das? Falls nicht, wenden Sie sich an den Samariterverein Netstal. (Bild: zVg)



Prominente Netstaler:

Patrick Rohr,

Moderator, Kommunikator und Fotograf aus Leidenschaft

interviewt von Hans Speck



Patrick Rohr

Im zweiten Teil des Interviews erzählt uns Patrick Rohr spannende Geschichten über seinen Werdegang nach der Zeit im Glarnerland.

Patrick, wie verlief dein weiterer Weg als Journalist?

Mit 15 Jahren, im Jahr 1983 – es war ein extrem heisser Sommer – verlegten wir erneut unser Domizil ins Wallis. Bei unserer Ankunft waren gerade die Sommerferien. Im Wallis dauerten diese damals zwei Monate. Ich kannte in Brig keine Menschenseele. Ich dachte mir: «Das gibt einen schlimmen Sommer». Ich musste etwas tun. So nahm ich meinen Glarner-Nachrichten-Ordner mit den gesammelten Artikeln und ging zum Walliser Boten. Dort wurde ich von der Sekretärin Marlis Ritz freundlich empfangen. Ich sagte: «Ich bin Patrick Rohr, bin 15jährig und möchte gerne für den Walliser Boten schreiben.» Da hat sie laut gelacht und mir gesagt: «Wissen Sie, junger Mann, bei uns arbeiten Erwachsene». Ich war darüber sehr beleidigt. Ich habe ihr meinen Ordner mit meinen Artikeln hingelegt und gesagt: «Wenn Sie wollen, können Sie mir ja telefonieren». Und tatsächlich, am anderen Tag hat sie mich angerufen und mir mitgeteilt, dass sie den Ordner weiter gegeben hätte und die

Redaktion sehr beeindruckt von meinen Arbeiten gewesen sei. Ich könne mich bei einem Redaktor vorstellen. Ab diesem Tag durfte ich für den Walliser Boten arbeiten und hatte somit schon eine erste Beschäftigung im Wallis. Für den Walliser Boten habe ich bis zur Matura geschrieben und auch noch während dem Studium. Dazu habe ich parallel bis zur Matura beim Zermatter Lokalradio Matterhorn eine eigene Sendung moderiert. 1990, ich war damals noch Student in Bern, stiess ich zum Gründungsteam des Oberwalliser Lokalsenders Radio Rottu. Das war für mich eine faszinierende Zeit. Wir arbeiteten praktisch Tag und Nacht, es war ein grosses Abenteuer. Das Radiomachen hat mich so fasziniert, dass ich dafür sogar mein Studium aufgeben habe. 1992 kam ich zum Schweizer Fernsehen. TAF – die Kurzform für Tagesfernsehen – hiess die Sendung, für die ich fortan als Redaktor und Moderator tätig war. Die Idee des Schweizer Fernsehens war, mit dem Tagesfernsehen die Leute auch tagsüber vor den Bildschirm zu locken, damit den ganzen Tag der Fernseher läuft, wie zum Beispiel in Italien oder anderen Ländern. Dieses Experiment hatte aber bei uns in der Schweiz wenige Freunde. Die moderierten Teile wurden später wieder aus dem Programm gestrichen, geblieben sind der 24-Stunden-Betrieb des SRF und die Mittagstageschau. Für mich war das eine Superzeit. Ich konnte, quasi unter Ausschluss der Öffentlichkeit (lacht), lernen Fernsehen zu machen. Ich habe in dieser Zeit sehr viel gelernt. 1994 bin ich zu «Schweiz aktuell» ge-

kommen. Dort habe ich noch ein Jahr lang eine Ausbildung zum Fernsehjournalisten gemacht. In dieser Zeit arbeitete ich auch einige Monate für die Sendung «10 vor 10». 1995 bekam ich das Angebot, die Sendung «Schweiz aktuell» zu moderieren. Ich war dann bis 1999 Moderator und Reporter der Sendung. Im Sommer 1999 fragte mich Filippo Leutenegger, der gerade Chefredaktor geworden war, ob ich von ihm die «Arena» übernehmen wolle. So leitete ich als Redaktionsleiter und Moderator bis 2002 die «Arena». In diesem Jahr kam die Anfrage, ob ich die Sendung «Quer» moderieren möchte. Nach meiner Zusage habe ich diese Sendung noch bis ins Jahr 2007 gemacht. Als wir den Auftrag bekamen, «Quer» neu auszurichten, beschloss ich, vom Fernsehen wegzugehen und mich selbstständig zu machen.

Die Medienlandschaft hat sich in den letzten Jahren drastisch verändert. Das Schweizer Fernsehen SRF beispielsweise verkappt immer mehr zum reinen Kommerzsender. Kaum eine Film- oder Doku-Sendung, welche nicht von lästigen Werbeblöcken unterbrochen wird. Die Konsumenten sind genervt, zumal die Konzessionsprämien von Jahr zu Jahr steigen und die Angebote für die Konsumenten immer dürftiger werden. Wie könnte man deiner Ansicht nach dieser eher negativen Entwicklung entgegen treten?

Ich sehe das ganz anders als du. Das Schweizer Fernsehen macht ein sehr gutes Programm auf sehr hohem Niveau. Die Schweiz hat eine sehr spe-



zielle Konstellation. Wir haben vier Landessprachen und die SRG hat den Auftrag, alle Sprachregionen mit eigenen Fernseh- und Radioprogrammen zu versorgen. Ausser für die Rätoromanen, die haben auf dem Kanal von SRF ein Fenster in rätoromanischer Sprache. Dieses Angebot nur mit Konzessionsgebühren, die übrigens seit Jahren gleich hoch sind, zu bestreiten, käme uns alle sehr teuer. Die SRG ist deshalb auf Werbung angewiesen. Ich finde aber, dass der Anteil bei uns sehr gnädig ist, gerade im Vergleich zum Beispiel mit deutschen Privatsendern, wo es dauernd Werbeunterbrechungen gibt, weil die sich nur über Werbung finanzieren.

Stellen wir uns jetzt mal vor, was passieren würde, wenn die NO-BILLAG-Initiative durchkäme. Das wäre grauenhaft. Es würde nämlich bedeuten, dass man die SRG zumachen müsste, denn ohne Konzessionsgelder könnte man das Programm, das die SRG heute macht, schlicht und einfach nicht mehr machen. Und wenn man jetzt findet, in Österreich oder Deutschland ginge es ja auch mit tieferen Gebühren, dann stimmt der Vergleich nicht: In Deutschland leben 80 Millionen Menschen, zehnmal mehr als in der Schweiz, und in Österreich zahlen elf Millionen für ein Vollprogramm in einer Sprache, nicht in vier Sprachen. Ich bin glücklich, dass es die SRG gibt. Ich bin ein grosser Fan der SRG und bin froh, dass diese einen Leistungsauftrag, einen Service Public, hat und uns versorgt mit sehr gescheiterten Informationen, mit Kultur, Sport und Unterhaltung. Das alles kostet Geld und dann braucht es halt auch Werbung, denn ohne würden die Gebühren massiv steigen, und das will auch niemand.

Könntest du dir ein Comeback im Schweizer Fernsehen vorstellen?

Lustig, dass wir gerade jetzt darüber reden! Ich habe mich ja vor zehn

Jahren selbstständig gemacht. Ich bin weggegangen vom Fernsehen, weil ich sehr jung, mit 24, zum Fernsehen gekommen bin und bis 39 die für mich schönsten Sendungen machen konnte. Ich wollte bei «Schweiz aktuell» arbeiten und bekam die Chance. Dann wurde mir die Sendung «Arena» angeboten, etwas vom Grössten, das ich als sehr junger Moderator, mit 31, machen konnte. Und zugleich ein wahnsinniger Lehrplatz. Und nachher die Sendung «Quer», eine Livesendung jeden Freitagabend. Eine grosse Wundertüte. Etwas Schöneres hätte ich als Moderator gar nicht erleben können. Dann wurde mir klar, wenn ich jetzt beim Fernsehen bleiben würde, dann nur, wenn ich etwas machen könnte, das alles noch einmal übertrifft. Nur im Fernsehen sein, um meinen Kopf rauszuhalten, das hat mich nicht interessiert. Wir bekamen damals den Auftrag, «Quer» kürzer zu machen, kompakter und monothematisch. Es wäre also nicht mehr die grosse Wundertüte gewesen. Da habe ich gefunden, nein, da gehe ich lieber weg im Frieden und mache aus dem, was ich gelernt habe, etwas Gescheites. Ich habe mich selbstständig gemacht. Ich habe das, was ich gelernt habe, weitergegeben. Heute trainiere ich zum Beispiel Manager und Politiker das Auftreten und Präsentieren vor Publikum oder in den Medien. Und ich gebe Gesprächsführungskurse, etwas, das ich durch meine vielen Interviews gelernt habe. Zu diesen drei Themen – Auftreten, Umgang mit den Medien und Gesprächsführung – habe ich für den Beobachter Buchverlag auch je ein Buch geschrieben. Es hat sich mir also eine wunderbare Welt aufgetan. Und deshalb gab es für mich nie einen Grund, wieder zurückzugehen. Ich habe aber auch nie ausgeschlossen, wieder einmal zum Fernsehen zurückzukehren.

Du hast dich nach den Printmedien und dem Fernsehen der Fotografie zugewandt. Was gab den Ausschlag, dich

voll und ganz auf das Fotografieren zu konzentrieren?

Jetzt hat sich der Zufall ergeben, dass ich eine Ausbildung zum Fotografen in Amsterdam, wo ich sei zwölf Jahren zum Teil wohne, absolviert habe. Eine sehr strenge und intensive Ausbildung. Ich bin jede Woche einen Tag in die Schule gegangen und habe drei bis vier Tag Aufgaben gelöst. Daneben leitete ich weiterhin meine Firma in Zürich mit Angestellten. Es waren vier ausserordentlich intensive Jahre, aber ich hatte grosse die Lust, das Medium Fotografie, welches ich damals als junger Praktikant bei den Glarner Nachrichten kennen gelernt hatte, endlich richtig zu erlernen. Mittlerweile arbeite ich als Fotograf unter anderem für Hilfswerke, für Organisationen wie die Helvetas, und bin die Hälfte des Jahres unterwegs in Ländern wie Laos, Nepal, Ukraine, Serbien, Bosnien, Simbabwe, Uganda, also in schwierigen Ländern und zu schwierigen Themen. Und jetzt haben meine alten Kollegen vom Schweizer Fernsehen gesehen, dass ich als Fotograf unterwegs bin und haben mich gefragt, ob sie mich auf einer meiner Touren begleiten dürften, um daraus eine Reiseserie zu machen. Und um jetzt zu deiner vorherigen Frage zurückzukommen: Ja, so gesehen gehe ich gewissermassen zurück zum Fernsehen, aber nicht als Moderator, sondern in einer neuen Rolle, nämlich als Fotograf, also als Protagonist. Wir sind im Moment an der Produktion der Sendung, die Ende November, Anfang Dezember in drei Teilen auf SRF1 ausgestrahlt wird. Wir waren jetzt gerade sechs Wochen in Japan unterwegs für diese Serie, und ich werde – rechtzeitig auf die Ausstrahlung – auch ein Buch mit Fotos und Texten über Japan veröffentlichen.

Du hast in Holland eine zweite Heimat gefunden. Wie kam es dazu?

Als Interrail-Tourist bin ich, mit einem Rucksack bepackt, 1991 mit

zwei Freunden in Basel in den Zug gestiegen. Ich hab nichts gewusst von Amsterdam. Beim Aussteigen aus dem Zug hat es mich wie der Blitz getroffen. Ich fand, so etwas Schönes habe ich noch nie gesehen. Und exakt an dem Ort, zehn Meter entfernt von dort, wo ich jetzt wohne – meine Freunde können das bezeugen – hab ich gesagt, hier möchte ich einmal wohnen und ein Buch schreiben. Ich musste noch 14 Jahre warten, bis ich eine kleine Wohnung fand, in der ich heute mit meinem Partner lebe.

Du arbeitest in Zürich und in Amsterdam. Was genau machst du in Zürich und was in Amsterdam?

In Zürich habe ich meine Firma. In Holland arbeite ich als Fotograf und schreibe ab und zu auf Holländisch für Zeitungen. Ich habe, noch bevor wir unsere Wohnung kauften, in der Migros-Klubschule in Zürich Holländisch gelernt, ich bin ein paar Jahre jeden Montagabend in die Schule gegangen.

Patrick, sieht man dich wieder einmal im Glarnerland?

Ich hatte dieses Jahr vor, wieder einmal an die Landsgemeinde zu gehen. Das Problem ist, dass ich genau dann aber nach Amsterdam musste. Ich lebe etwa zur Hälfte dort. Im Moment sind wir am Erarbeiten meines Buches über Japan. Ins Glarnerland komme ich aber fix mindestens einmal im Jahr, wenn wir die Leuzinger-Weihnacht feiern, und zwischendurch gibt es immer mal wieder einen Besuch bei der Familie meines Vaters Peter.

Patrick, du hast noch drei Wünsche offen. Kannst du uns verraten, wie die aussehen?

Für die Welt hoffe ich, dass sie sich nach dieser wilden Zeit, die wir jetzt gerade erleben, irgendwann wieder einmal beruhigt. Ich finde beden-

lich, was zurzeit passiert auf dieser Welt – die Experimente in England und Amerika sind gefährlich. Offenbar hat das Pendel zu lang zu fest in eine Richtung geschlagen, dass dieses jetzt fest in die andere Richtung schlagen muss. Ich setze aber auf die Kraft der Demokratie und hoffe, dass unsere Welt wieder einmal etwas zur Ruhe kommt und nicht mehr die Extreme, sondern die Vernunft regiert.

Mein zweiter Wunsch wäre, dass ich mit meiner Arbeit als Fotograf für Hilfswerke einen kleinen Beitrag dazu leisten kann, jenen Menschen eine Stimme zu geben, die keine Stimme haben und die gerne vergessen werden. Dazu wünsche ich mir die Gesundheit und Kraft. Denn dass ich erleben darf, was ich zurzeit erlebe, ist ein Riesengeschenk.

Mein dritter Wunsch wäre, dass meine Familie, meine Freunde und mein ganzes Umfeld möglichst lange leben darf. Bis jetzt hatten wir grosses Glück und ich wünsche mir, dass das noch lange so bleibt!



Lieber Patrick, ich möchte mich ganz herzlich für die Beantwortung meiner Fragen bei dir bedanken. Aus der eher trockenen Materie eines Interviews entstand eine wunderbare Geschichte eines Netstaler der mit viel Arbeit und Fleiss, Optimismus und Enthusiasmus, aber auch Durchsetzungskraft und eine gewissen Hartnäckigkeit sich bis heute praktisch alle Wünsche erfüllen konnte.

Persönliches

Vorname, Name	Patrick Rohr
Alter / Sternzeichen	49 / Stier
Wohnort	Zürich und Amsterdam
Beruf	Fotograf, Journalist, Moderator, Kommunikations-Berater
Hobbys	Hobbys zum Beruf gemacht
Liebster Ort	Amsterdam, mein Wohnsitz dort und die Mentalität der Holländer
Lieblingsessen	aus dem Kochbuch «JERUSALEM» von Autor Yotam Ottolenghi. Das Kochbuch vereint westliche mit östlicher Küche.
Lieblingsmusik	Psytrance Goa Electro
Grösstes Anliegen	Tolerante Gesellschaft



Der Rehbrunnen im Buchwald

In den Turnstunden hielt ich mich mit meinen Schülern zum Spielen oft im Buchwald auf. Florian Riffel, mein Arbeitskollege, erzählte mir vom Rehbrunnen, der im Buchwald läge. Die Dorfbrunnen, die heute noch in vielen Gemeinden erfrischendes Wasser spenden, sind aus einem Stück an Ort und Stelle gehauen worden. Die fertigen Brunnenträge transportierte man meistens als Gemeinwerk in die entsprechenden Gemeinden. Ein solcher Trog wurde auch am Fusse der Wiggiswand gefertigt. Beim Transport ins Dorf erlitt er aber einen Schaden, der ihn unbrauchbar machte. So blieb er im Buchwald liegen und füllt sich jeweils bis zur schadhafte Stelle mit Wasser. Daher kommt wahrscheinlich auch der Name Rehbrunnen, weil er dem Wild als Tränke diente. Vor Jahren riss ein Sturm eine Lücke in den Buchwald. In dieser Lücke

stand auch der Rehbrunnen. Diese neuentstandene Waldlichtung war schnell von Jungholz und Stauden aller Art überwachsen. So verschwand auch der Brunnen aus den Augen und aus dem Sinn. Bei meiner Arbeit für «Pro Netstal» erinnerte ich mich wieder an diesen Brunnen und suchte nach ihm, doch fand ich ihn in dem dichten Gehölz nicht mehr. Eine Frau, die von meinem Suchen wusste, hatte mehr Erfolg und erklärte mir den Weg zu ihm. Im Zusammenhang mit der Waldrodung für den Bau des Schutzwalles im Buchwald meldete sich die «Brunnenfinderin» wieder bei mir. Ihren Bedenken ging ich nach und rief auf dem Bauamt in Glarus an. Dort wurde ich mit dem zuständigen Förster Richi Gisler verbunden. Dieser zeigte grosses Interesse und machte mit mir eine halbe Stunde später eine Besichtigung vor Ort. Der Forstchef gesellte sich auch

noch zu uns und bekam vom Förster gleich den Auftrag, den Rehbrunnen von seiner pflanzlichen Umklammerung zu befreien. Dank dem schnellen und unkomplizierten Eingreifen des Försters können Interessierte bis zur nächsten Überwucherung diesen Rehbrunnen im Buchwald besuchen.

Kurt Meyer



Der überwachsene Rehbrunnen im Buchwald wurde kürzlich vom Forst der Gemeinde Glarus gesäubert. (Foto: Kurt Meyer)

Tote Katze am Strassenrand

(dwj) Leider passiert es immer wieder, dass überfahrene Katzen ohne Rückmeldung an Tierarzt oder Tiermeldezentrale (in unserem Kanton die Einsatzzentrale der Kantonspolizei) «entsorgt» werden. «Es ist ja nur eine Katze», mag manch einer denken. Es geht hier nicht um die Wertschätzung eines Haustieres, sondern soll ein Gedankenanstoss sein, was ein solches Verhalten auslösen kann. Hier ein aktueller Fall aus Netstal: eine Katze wurde in der Nacht überfahren. Hatte es der Lenker nicht gemerkt oder war es ihm einfach egal, jedenfalls blieb die Katze tot am Strassenrand liegen. Solche Unfälle können passieren. Die Besitzer indessen machten sich grosse Sorgen und suchten gemeinsam mit den Kindern und Nachbarskindern stundenlang mit den begehrten Le-



ckerlis des Stubentigers die Gegend ab. Natürlich kontrollierten sie auch die Strasse. Nichts... Nun hiess es Tiermeldezentrale anrufen, Tierärzte anrufen, Plakate aufhängen, Insestrate schalten... immer noch nichts. Die Katze blieb buchstäblich vom Erdboden verschwunden. Die Kinder suchten weiter, weinten, hofften, bangten. Die Katze wird schmerzlich

vermisst. Eine Woche lang. Dann kam der entscheidende Hinweis, nachdem das Inserat in der Zeitung erschienen war. Es wurde vor einer Woche eine überfahrene Katze gesichtet. Ort, Zeitpunkt, Aussehen alles stimmte. Leider muss man davon ausgehen, dass es die gesuchte Samtpfote war. Hätte der oder diejenige, der die Katze mitgenommen hat und wahrscheinlich der Tierkörperstelle zugeführt hat, Meldung bei der Polizei oder einem Tierarzt gemacht, wäre den Besitzern viel erspart geblieben. Lieber eine schreckliche Gewissheit, als unendlich scheinende Stunden mit der Ungewissheit leben. Ein kurzer Anruf hätte genügt, das Natel ist ja in unserer Welt allgegenwärtig. Ein bisschen mehr Menschlichkeit in unserer Welt wäre doch wünschenswert.

Geissrippis Lätsch

30er Zonen – keine Komfortzonen

Geissrippis Lätsch

(cb/hasp) Die Zahl 30 prangt neuerdings im ganzen Dorf: auf unzähligen Verkehrstafeln und auf den Strassen gepinselt, über die verunstaltete Mattstrasse wurde schon eingehend diskutiert. Die Zahl 30 ist mehr vorhanden als es in Netstal Strassen und Wege gibt. Alles wurde mit Tafeln verunstaltet, zum Teil mehr als fragwürdig: die Strasse im Bühlhof, knapp 50 Meter lang und ca. 4 m breit, endet an einem Mauersockel mit Zaun. Eine Handvoll Autos verkehren dort pro Tag, aber selbst diese Strasse blieb von einer «Zone 30»-Tafel nicht verschont. Dasselbe gilt für die «Zone» vom Sternenplatz bis zum Rothausplatz. Ein enges Strässlein, für ein Auto zwar befahrbar, mit einer Fahrstrecke von sage und schreibe 15 Metern, aber für jeden normalen Automobilisten eine Herausforderung, innerhalb dieser Distanz auf die geforderten 30 Stundenkilometer zu kommen. Ob man damit den «Geschwindigkeitsrausch» mit solchen drastischen Massnahmen eindämmen kann, sei mal angezweifelt. Blicke da noch die Frage der anfallenden Kosten offen. Ganz bestimmt sind diese aufwändigen Installationsarbeiten für die Signalisation nicht ganz gratis und eine unnötige Verschwendung von Steuergeldern. Es wäre endlich einmal an der Zeit, dass das zuständige Amt in Glarus Prioritäten setzt und sich all den noch offenen «Hängepartien» in Netstal annimmt, die schon jahrelang darauf warten, endlich erledigt zu werden.



Signalisation ganz krass bei der Einfahrt ins Bühlhofquartier, welche in einer Sackgasse endet.



Geschwindigkeitsbegrenzung beim Restaurant Sternen...



... während in entgegengesetzter Richtung die Tafeln mit der Geschwindigkeitsbegrenzung komplett fehlen. (Fotos: Hans Speck)



Bei der Mattbrücke wird Ende Parkverbot angezeigt und ein paar Meter weiter folgt bereits ein neues Parkverbot. (Foto: Käthi Müller)

KFN

Kalkfabrik Netstal AG

www.kfn.ch





Sportliches Mattquartier in Netstal

Geissrippis Glosse

Aus gut unterrichteten Kreisen ist zu erfahren, dass das Mattquartier in Netstal nach der definitiven Einführung der Tempo-30-Zone zu einem El Dorado für Automobilisten mit Affinität zum Auto-Slalom werden soll. Ein neuer, äusserst anspruchsvoller Kurs quer durch das Mattquartier wurde geplant und ausgesteckt von Top-Spezialisten vom Brugger Büro Metron, bekannt für sündhaft teure Raumplanungs- und Verkehrsstudien. Auftraggeber ist das zuständige Amt für «Bau und Umwelt» in Glarus. Der attraktive Slalom-Parcours beinhaltet eigentlich fast alles, was das Herz eines Autoslalom-Freaks höher schlagen lässt. Gestartet wird bei der Mattbrücke. Das Ziel befindet sich zufälligerweise auf der Höhe des Hauses des Spiritus rectoris der neuen Rennstrecke. Einzigartig beim brandneuen Slalomkurs im Mattquartier ist die erfreuliche Tatsache, dass der Kurs auch in umgekehrter Reihenfolge absolviert werden kann. Zusätzlich

können parallel zur Mattstrasse der Bürglenweg und die Seitenstrassen im Goldigen und in der Kublihoschet als Boxenstrassen benutzt werden. Gelbe und weisse Markierungen weisen den Rennfahrern den Weg dahin. Das Erfreulichste an der ganzen Geschichte ist die Tatsache, dass sich die Bewohner der Quartiere Matt, Leuzingen, Kublihoschet und Goldigen, ob alt oder jung, in Zukunft sogar sportlich betätigen können. Dank den slalomfahrenden Künstlern auf vier Rädern können sie sich entlang des Kurses täglich mit spektakulären und miraculösen Sprüngen zur Seite in Sicherheit bringen. Dabei dürfen sogar die Gartenzäune der Nachbarn benützt werden.

Mit jeder Garantie zu einem Highlight werden die täglichen Stop-and-go-Aktionen ungeduldiger Sonntags- und Feierabendfahrer. Sogar an den Nachwuchs im Mattquartier haben die Macher aus Glarus gedacht. Sehr zur Freude der Kinder

sind in den letzten Monaten vier kleine, herzige Rondellen beim Wydeli, bei der Mattstrasse, in der Kublihoschet und beim Schwimmbad erstellt worden. In Fachkreisen werden diese auch Baugruben genannt. Gekostet haben diese fast nichts, aber wie heisst es so schön: «Mä hetts ja.» Jeder einzelne dieser Betonkreisel kann in weiser Voraussicht jederzeit beliebig im Sommer zu einem Planschbecken für Kinder, im Winter zu einem Rundum-Eisfeld für Schwindelfreie sowie an der Kilbi 2018 zu einem Kinderkarussell, im Volksmunde auch «Helleri» genannt, umgewandelt werden. Insgesamt eine wahre Freude mit vermutlich nachhaltig anhaltender Wirkung auch für die Bewohner entlang der neuen Rennstrecke. Sie alle freuen sich jetzt schon riesig auf den neuen Lifestyle im Mattquartier und auf den Start des ersten Matt-Rallyes 2018.

Hans Speck, Mitbewohner der Kublihoschet



Einer der vier Betonkreisel, die die Fantasie anregen. (Foto: Hans Speck)

Netstaler Nachwuchs lässt alte Tugenden aufleben

(JHE) Nur alle sechs Jahre finden die Eidgenössischen Nationalturntage statt. In Eschenbach (LU) sicherten sich am 10. September drei Netstaler den seltenen Zweiggewinn. In der Hauptklasse (Kategorie A) war dem einzigen Teilnehmer der Nationalturnnerriege (NTR) Netstal, Christian Hefi, kein Glück beschieden. Er musste den Wettkampf verletzungsbedingt vorzeitig aufgeben. Sieger der Eidg. Nationalturntage wurde der Urner Spitzenschwinger Andi Imhof.

In der Leistungsklasse 3 siegte der Schaffhauser Jeremy Vollenweider. Pech hatte Fritz Kamm. Der Bären-Wirt junior verpasste den Zweig im Rang 13 mit 90,3 Punkten hauchdünn um einen Zehntelpunkt. Weiter hinten im Rang 17 findet sich Fussballer und Nationalturner Benny Leuzinger wieder. Bei der Leistungsklasse 2 blieb der Sieg dank David Wüst (Grosswangen) im weiss-blauen Kanton. Netstal war in dieser Kategorie nicht vertreten. Auch in der Leistungsklasse 1 siegten die Gastgeber durch Roman Wandeler (Buttisholz). Das Netstaler Federgewicht Stefan Riedi kam mit 57,1 Punkten auf Rang 46.

Die drei Zweige sicherten sich die Netstaler allesamt in den Jugendklassen. Bei der ältesten Kategorie (Jugendklasse 2) holte sich als erster Frank Leuzinger den Zweig im Rang 29. Der stämmige Nachwuchsmann erlangte 46,7 Punkte und hatte im Steinheben Pech, wodurch eine durchaus mögliche noch bessere Platzierung entschwand. Toni Zehnder kam mit 44,1 Zählern auf Rang 62. Sieger wurde der Märchler Benjamin Züger. Andrin Grob sorgte in der Leistungsklasse 1 für einen Thurgauer Triumph, Netstal ging hier leer aus. Pirmin Tschudi erreichte mit 42,4 Punkten Rang 70. Gleich zwei Zweige wanderten bei den Piccolos an den Fuss des Wiggis. Sales Tschudi, der aufgrund der vorangegangenen Resultate zum erweiterten Favoritenkreis zählte, erfüllte die Erwartungen. Zwar

verpasste er einen Podestplatz durch eine Niederlage im ersten Gang Ringen gegen den späteren Sieger Adrian Schärz. Mit einem abschliessenden Erfolg im Sägemehl und ausgezeichneten Vornoten schaffte der Achtjährige mit 48,2 Punkten und Rang sechs das beste Resultat aus Netstaler Sicht. In seinem Sog sicherte sich auch Miro Jenny den Zweig. Er gewann den alles entscheidenden letzten Gang im Ringen und schaffte es mit stolzen 47,00 Punkten auf Rang 19.

Mit diesen Erfolgen lassen die jungen Netstaler Nationalturner eine im Dorf stark verankerte Sportart aus alten Tagen wieder aufflammen. 2018 steht mit den Schweizer Meisterschaften im thurgauischen Engwilen der nächste Höhepunkt für die junge Netstaler Truppe, trainiert von Tobias Fischli und Erich Riedi, an. Denselben Wettkampf organisierte das Wiggisdorf unter der Regie von Peter Läuchli bekanntlich 2016 zur vollsten Zufriedenheit.



Sales Tschudi, NTR Netstal, (rechts) im Ringerduell gegen den späteren Kategoriensieger Adrian Schärz (Aeschi BE).



Miro Jenny, NTR Netstal (oben) gewinnt seinen abschliessenden Gang im Ringen und reiht sich ebenfalls unter die Zweiggewinner. (Fotos: Jakob Heer)

Centro 6

«Meine Welt für Gesundheit – Wohlergehen – Familie»



felber's  
kinderland nähcenter

 **OSTEOPATHIE**
GLARNERLAND

SABRINA
COIFFEUR
HAIR & NAIL DESIGN

Easy
REISEN

verimo
Treuhand AG

di caudo architektur ag

well come FIT AG
the wellness and fitness company
"WIR MACHEN QUALITÄT BEZAHLBAR" 

Bis
ristorante

 **MATRATZEN**
CONCORD
EUROPAS GRÖSSTE MATRATZENKETTE
Über 1000x in Europa

inform plus

Redaktionsmitglieder

Jakob Heer (JHE), Kreuzbühlstrasse 2
(Präsident «Forum»-Kommission)

Käthi Müller (kämü), Goldigen 6
(Textannahme)

Christian Bosshard (cb), Tschuoppisstrasse 41
(Inserate und Abonnemente)

Jakob Kubli (j.k.), Erlenweg 2
Martin Kubli (m.k.), Erlenweg 2
Hansjörg Schneider (HJS), Casinoweg 6
Hans Speck (hasp), Kublihoschet 41
Doris Weber-Jud (dwj), Centro 11

Telefon/E-Mail

079 254 97 22
JHeer@schlussgang.ch

079 425 26 51
kaethi.mueller@bluewin.ch

055 640 23 18
christian.bosshard@sunrise.ch

055 640 63 94
055 640 63 94
055 650 15 55
055 640 33 79 / 079 447 55 42
055 640 34 03

Forum 3/17, Ausgabe November 2017
Das Forum 1/18 erscheint Ende März 2018
Redaktionsschluss: Mitte Februar 2018

Gestaltung und Druck:
Küng Druck AG, Näfels